

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 10ten December 1814.

Inhalt.

Prolog bey der Wiedereröffnung der Declamationsübun-
gen im Königl. Pädagogium. — Erinnerunden an Dr. G. E.
Jacob. — Fortgesetztes Verzeichniß freywilliger Beiträge. —
Nächsten Sonntag Gedächtnißfeier des sel. Dr. Bruns bey
dem akadem. Gottesdienst. — Dankagung. — Nachricht. —
Brod, Mehl- und Fleischtare für den Monat December 1814.
— Uebersicht der Einquartierung im November 1814. — Ver-
zeichniß der Gebornen ic. — 29 Bekanntmachungen.

Der Freude folgt des holden Friedens Spur.

I.

Prolog

bey der Wiedereröffnung
der

(zwey Jahr ausgefekten)

Declamationsübungen

im Königl. Pädagogium

gesprochen

von Zwey zurückgekehrten Freywilligen

v. Uckermann aus Pommern, und Hennecke a. d. Wagdeb.

Die Scene eine ländliche Gegend. Im Hintergrund ein
Altar mit der Inschrift: Der Freude und der Dank-
barkeit. Dem ersten Chorführer folgt ein mit Kränzen
geschmückter Chor von Zöglingen der Schule.

XV. Jahrg.

(49)

Erster

Erster Chorführer.

Seyd uns begrüßt im heitern Abendschein,
 Ihr lang entbehrten, oft ersehnten Hallen.
 Fröhlich nun wieder erschallen
 Wonnicge Lieder! — Es wallen
 Aufs neue daher in festlichen Reihn
 Der Jünglinge Chöre mit Kränzen umwunden,
 Denn sie haben die Freude wieder gefunden.

Der Chor.

Wir haben die Freude wieder gefunden.

Chorführer.

Vor meinem Auge steigt empor
 Vergangner Tage trübes Bild;
 Wo den Gehalt das Leben verlor. —
 Da irrten freudenleer
 In Trauerflor
 Das Angesicht verhüllt
 Einsam umher
 Die Charitinnen
 Und aller Poerinnen
 Verwaister Chor.
 Denn vor der Waffen furchtbarem Drohen
 Waren die Huldinnen alle geflohen.

Chor.

Ach! vor der Waffen furchtbarem Drohen
 Waren die Huldinnen alle geflohen.

Chor:

Chorführer.

Der Lieder Spiel, der Harfe Klang
 Verstummt der Kriegsdromete Ton.
 Wo mit der Freyheit die Knechtschaft rang,
 War nicht Zeit zu sinnen auf Lied und Gesang,
 Zum Kampf rief der Vater, die Mutter den Sohn,
 Und Ruhen und Säumen ward Schmach und ward Hohn.
 Wem erstarkt war der Arm die Lanze zu schwingen
 Dem glühte das Herz den Sieg zu erringen.

Chor.

Wem erstarkt war der Arm die Lanze zu schwingen
 Dem glühte das Herz den Sieg zu erringen.

Chorführer.

Errungen ist der herrliche Sieg;
 Die Freyheit kehrt wieder auf Deutschlands Gauen,
 Gehändigt verstummt der donnernde Krieg,
 Bekrönt ist der Muth und das fromme Vertrauen.
 Aus blutigem Streit
 Geht geführt von freundlichen Horen,
 Zum Segen der Menschheit geböhren,
 Hervor die neue beglückende Zeit;
 Es jauchzen die Kinder, es beten die Alten
 Erstaunend an des Allmächtigen Walten.

Chor.

Sie beten
 Erstaunend an des Allmächtigen Walten.

Chorführer.

Heil denn auch dir, du stilles Heiligthum,
 Wo mütterlich die Wissenschaft, die Kunst,

Menemosyne's Töchtern,
 Dem Götterchore der Muses
 Zur treuen Pfleg' uns anvertraut.
 Der dich erbaut
 Vom Wohnsitz der Himmlischen schaut
 Er seliger nun auf dich hernieder,
 Und dem Erhaltenden tönen
 Von Vätern, von Söhnen
 Wie Jubelgesang die dankenden Lieder.

C h o r.

Dem Erhaltenden tönen
 Von Vätern, von Söhnen
 Wie Jubelgesang die dankenden Lieder.

Zweyter Chorführer.

Willkommen Brüder! Nehmt in euren Chor
 Mich auf! Das Fest, des neuen Lebens Fest
 Zu feiern, kam auch ich.
 Des Lagers wild Getümmel
 Der Roffe Ungestüm, der Kriegsdromete Hall
 Vernahm das Ohr! — Der Muse sanfter Ruf
 Winkt mit des Friedenspalm' uns nun zurück.
 Die Brüder haben sich an mich gereiht;
 Erköhren haben wir dieß stille Thal,
 Den Altar, den ihr seht, ihn weihten wir
 Der Freud' und Dankbarkeit. Ihn schmückten wir
 Dem König, der dieß Haus der Wissenschaft,
 Den Jugendfreunden einst gegründet hat,
 Des theures Bild, auch als das Schicksal Ihn
 Uns streng entriß, wir sorgsam stets bewahrt,
 Denn immer blieb es dieses Hauses Schmuck.

Es

Es naht mit dem bewahrten Heiligthum,
Es naht der Chor — stimme ein in unsre Lieder!

Der zweite Chor trägt die mit einem Lorbeerkranz umwundene Büste des Königs, stellt sie auf den Altar, indes das Lied einfällt:

Heil unserm König! Heil
Und langes Leben, Ihm,
Dem König Heil!
Für uns jag Er zum Krieg,
Ihn krönt Ruhm und Sieg,
Er brach die Sklaverey
Und wir sind frey. u. s. w.

Bei der letzten Strophe:

Auf! naht euch dem Altar,
Bringt Kränz' und Opfer dar,
Schwört Ihn aufs neu!
Dir huldigt fromm das Herz
Nach langer Trennung Schmerz;
Es schwört Dir, Schutzgeist, Treu'
Entzückt aufs neu.

nahen sich beyde Chöre ehrerbietig dem Altar, schmücken ihn mit den Kränzen und zünden die Opferchaalen an.

II.

Erinnerungen an Verstorbene.

Dr. Gottlieb Carl Jacob.

(Geb. zu Merseburg 1764, gest. zu Halle den 25. Nov. 1812.)

Wer ein Herz hat für das deutsche Vaterland, und
Sinn für das Wohl der Menschheit, der kann nur
mit

mit Entzücken und Bewunderung an die verhängnißvolle Zeit zurückdenken, die das vorige Jahr über uns hinführte. Denn Großes und Herrliches ist geschehen, wie die Geschichte weiter Nichts zu nennen weiß. Aber dennoch ist es dem Herzen vergönnt, mit Wehmuth der theuern Todten zu denken, welche die große Zeit zum Opfer erkohr, vergönnt besonders bey der Wiederkehr der Tage, wo sie aus unserer Mitte genommen wurden

Am 25ten November des vorigen Jahres entschlief — mir und Vielen — ein unvergeßlicher Freund, der Doctor Gottlieb Carl Jacob; ganz eigentlich ein Opfer seines rastlosen Bestrebens, und seines feurigen Eifers, für die heilige Sache des Vaterlandes thätig zu seyn.

Als nach dem ersten Tage der Leipziger Schlacht (am 17. October) schon viele Verwundete hier ankamen, war er — zugleich ein sehr geschickter Wundarzt — unter den Ersten, die zu ihrer Hülfe herbeieilten. Dann übernahm er insbesondere die Besorgung des Lazareths, welches auf der Waage errichtet und mit Russischen Kranken belegt wurde. Ich bin Augenzeuge davon gewesen, da ich die Krankenhäuser täglich besuchte, mit welcher unermüdeten Anstrengung er hier arbeitete; nicht selten bis zur Erschöpfung seiner Kräfte. Und dennoch, um den Verwundeten keine Zeit zu entziehen, wandte er oft, seinem starken Körper vertrauend, die Nächte dazu an, Kranke auf dem Lande, deren er viele hatte, zu besuchen. Wie mancher tapfere Russische Krieger verdankt diesem, von ächter Vaterlandsliebe entzündeten Eifer die Rettung seines Lebens, und die Wiederher-

stel-

stellung seiner Gesundheit! O daß ihm nicht vergabnt wurde, zu vollenden, was er so rühmlich begonnen hatte! Das Lazarethfieber, das so Manchen aus unserer Mitte riß, ergriff auch ihn, und endete sein schönes, thätiges Leben.

Sind je um einen Entschlafenen heiße Thränen geweint, so ist es um ihn. Er war ein glücklicher, liebender und geliebter Gatte, ein härtlicher Vater seiner sieben hoffnungsvollen Kinder, die er musterhaft erzog, ein treuer redlicher Freund. Er gehörte zu den Seltenen, denen ihr Wort, im strengsten Sinne, heilig ist. Man konnte sich auf ihn verlassen, wie auf sich selbst. Das Offene und Edle seines Gemüths mußte Jeden einnehmen, der ihn näher kennen lernte; zumal da er leicht mit Vertrauen entgegen kam. Seine Freude war, den Seinigen und seinen Freunden, aber nicht diesen allein, sondern auch Andern, und dem gemeinen Besten besonders, durch seine Thätigkeit nützlich zu werden. Er scheute dabei keine Aufopferungen. Die stete Heiterkeit seines Gemüths, die seinen Umgang so anziehend machte, wurde durch Mißgeschick kaum getrübt, unterdrückt niemals. Das deutet auf eine sittliche Quelle. Sie war bey ihm nicht bloße Naturanlage, sondern wurde auch durch ein stets unsträfliches Bewußtseyn unterhalten und genährt. Daß er ein glücklicher Arzt war, ist bekannt. Aber er war es nicht durch seine Kenntnisse und Geschicklichkeiten allein, sondern auch durch die theilnehmende Aufmerksamkeit und die gewissenhafte Sorgfalt, womit er seine Kranken behandelte. Auch hierdurch hat er sich Herzen erworben, denen sein Andenken theuer bleiben wird.

Der Liebe und der Freundschaft wird es heilig seyn. Tief in der Brust werden sie es bewahren, bis zum Wiedersehen in dem Leben, wo keine Trennung mehr seyn wird.

Halle, am 25. Nov. 1814.

Maaf.

III.

Fortgesetztes Verzeichniß
der freywilligen Beyträge für verwundete Krieger
und hilfsbedürftige Mitbürger.

Aus Krosigk, durch Herrn Prediger Trinius, 5 Thlr. 22 Gr. 8 Pf. — Aus Ohmünde, durch den Gemeindevorsteher Herrn Schaf, von einigen Mitgliedern der Gemeinde bey einer frohen Zusammenkunft, wo sie der Lage des vorigen Jahres gedachten, 1 Thlr. 13 Gr. — Aus Gerbstädt, durch Herrn Superintendent Möfche, 6 Thlr., ingleichen ein Paar silberne Schnallen.

Halle, den 7. Dec. 1814.

Maaf.

Chronik der Stadt Halle.

I. Universität.

Nächsten Sonntag um 11 Uhr akademischer Gottesdienst zum Andenken des sel. Hrn. Hofrath und Professor Bruns in der Ulrichskirche.

Dankſagung.

Bei meiner Rückkehr von der Armee weiß ich den guten Einwohnern unsrer Stadt, für die mir von alen gewordene überaus freundliche Aufnahme und die herzliche Theilnahme an meinem früheren Schickſal, nicht beſſer zu danken, als durch die Verſicherung, daß im ganzen Yorkſchen Armee-Korps der Stadt Halle ſtets mit Dank und Liebe gedacht wird; daß von den vielen Officieren, die vor und nach der Schlacht bey Leipzig in Halle gelegen, auch nicht Einer iſt, der ſich nicht mit freundlicher Theilnahme nach ſeinem damaligen Wirthſe bey mir erkundigt, und alle mich gebeten haben, den Einwohnern von Halle für ihren ſchönen deutſchen Sinn und den daraus zum Beſten der Armee und der guten Sache gefolgten Anſtrengungen den herzlichſten Dank zu ſagen und ſie ihrer ganzen Achtung zu verſichern.

Blanc.

3. Nachricht.

Herr Profeſſor Senff machte im vorigen Stücke des Wochenblatts auf die nahe Gefahr der Anſteckung von Menſchenpocken aufmerkſam, und forderte alle Unvaccinirte auf, ſich impfen zu laſſen. Auch ich wiederhole die ſchon oft geſchehenen Einladungen zur Impfung jetzt um ſo dringender, weil ich in der Stadt einen an Menſchenpocken Erkrankten ſchon gefunden habe. Das Vaccinationsinſtitut wird deſhalb wöchentlich 2 Mal, Dienſtags und Freytags, des Mittags von 1 — 2 Uhr Jedem in meinem Hauſe geöffnet ſeyn.

Ulrich.

4. Brodt-, Mehl-, und Fleisch-Taxe der Stadt Halle.

Für den Monat December 1814.

Der vierwöchentliche Durchschnitts-
preis incl. Acise beträgt:

	Quir.	Gr.	Pf.
Vom Scheffel Weizen	2	12	2
Vom Scheffel Roggen	1	16	2
Vom Scheffel Gerste	—	23	5

Mithin muß wiegen:

	Pfund	Loth.
Eine Pfennig-Semmel	—	2
Die zwey Semmelecken	—	3
Ein Pfennig-Brodt	—	4
Die zwey Brodtlecken	—	7
Drey Pfennig-Brodt	—	12
Vier Pfennig-Brodt	—	16
Ein Groschen-Brodt	1	20
Ein Zwey-Groschen-Brodt	3	8
Ein groß Groschen-Brodt	1	24
Groß Zwey-Groschen-Brodt	3	16

Nota. Das Brodt der Dorfbacker muß auf jeden Groschen des Werths vier Loth mehr am Gewicht halten, als das ordin. Groschenbrodt der Stadtbacker.

Gegeben Halle, den 30. Nov. 1814.

Mehl-Preis.

	Quir.	Gr.	Pf.
Ein Scheffel Weizenmehl	2	18	2
Ein Scheffel Roggenmehl	1	21	3
Ein Scheffel Gerstenmehl	1	8	3
Ein Viertel Weizenmehl	—	16	7
Ein Viertel Roggenmehl	—	11	5
Ein Viertel Gerstenmehl	—	8	2
Eine Meße Weizenmehl	—	4	2
Eine Meße Roggenmehl	—	2	11
Eine Meße Gerstenmehl	—	2	1

Fleisch-Taxe.

	Gr.	Pf.
Kindfleisch in Brust; und Schwanzstücke, ohne Beil.	4	—
— in anderem mit Beil. bestes	3	6
— dergl. mit Beil. mittleres	3	—
Ruhfleisch, in Brust; und Schwanzstücke, ohne Beil.	3	—
— in anderem mit Beil. bestes	2	6
— dergl. mit Beil. mittleres	2	—

	Gr.	Pf.
Kalbfleisch zum Kochen — im Braten, ohne Beil.	2	3
Hammelfleisch zum Kochen — im Braten, ohne Beil.	2	9
Extraordin. Hammelfleisch z. Kochen v. Masthammel	—	—
Dergl. im Braten ohne Beil.	—	—
Schweinefleisch	3	6
Bratwursthfleisch ohne Beil.	4	—
1 Pfund Kopf, Maul und Füße vom Rind	—	6
Ein großes Kalbgekröse	5	—
Ein kleines dergleichen	4	6
Kopf u. Füße vom Kalbe	4	6
Geschlinke vom Kalbe	11	—
1 Pfund Rinder-Kalbbaunen, Herz und Niere	—	10
Eine gute Ochsenzunge ohne Schlund	12	—
Eine geringere dergleichen	9	—

Der Königl. Preuss. Polizey-Director. Lürk.

Hallsches patriot. Wochenblatt.

5.

Uebersicht der Einquartierung im Monat November 1814.

Die Einquartierung bestand:

1) aus durchreisenden Militärpersonen;

	Stab.	Major.	Capitain.	Lieuten.	Feldweibel.	Commis.	betragt an Köpfen
auf 1 Nacht	1	1	12	35	12	219	410
auf 2 Nächte	1	5	9	31	10	1211	2796
auf 3 " "	—	—	1	6	—	8	90
	2	6	22	72	22	1438	3296

2) aus dem hier stationirten Bataillon, bestehend aus 1 Major, 4 Capitains, 10 Lieuten., 1 Bat. Chirurgus, 3 Chirurgen, 4 Feldweibel, 587 Gemeine. Vom 10ten an, also 21 Tage, beträgt in Summa 13776 Mann;

3) aus 4 Officiers, 2 Bedienten, ohne Beföstigung, 195 Mann;

4) aus 2 Lazareth's Officianten, mit Beföstigung, 120 Mann;

5) aus 84 Arrestanten und Kranken, welche (à Mann 8 Gr. mit 28 Zhr.) sind verpflegt worden.

Hieraus ergibt sich nachstehende Uebersicht:

Nr. 1	betrug	=	=	3296 Mann.
" 2	—	=	=	13776 —
" 3	—	=	=	195 —
" 4	—	=	=	120 —
" 5	—	=	=	84 —

Totalsumme: 17471 Mann.

Außers

Außerdem sind 14 Officiere und 313 Gemeine französische Kriegsgefangene hier auf Einen Tag und Eine Nacht untergebracht und gepflegt worden.

Nach genauer Berechnung der Referenten ist es nöthig gewesen, Acht Touren für den Monat November anzunehmen.

Halle, den 2. December 1814.

Das Einquartierungsbureau. Ludwig.

Vorstehende Berechnung ist geprüft und richtig befunden. Halle, den 5. December 1814.

Königl. Preuß. Einquartierungs-Commission.
Dr. Käpprich.

6.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
November. December 1814.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 7. Nov. dem Rittmeister von Werder ein Sohn, Louis Wilhelm August. (Nr. 37.) — Den 24. dem Rustus Schubert ein S., Friedrich Carl Heinrich. (Nr. 1429.) —

Den 25. dem Fleischermeister Peischel eine Tochter, Friederike Amalie Pauline. (Nr. 1474.)

Moritzparochie: Den 20. November ein unehel. S. (Nr. 438.)

Glauchau: Den 24. November dem Vbstermeister Brandt ein S., August Gottlob. (Nr. 1976.)

Marienparochie: Den 1. December der Schneidemüller Kästner mit E. F. Chr. Naag gebörne Krause.

Neumarkt: Den 20. Nov. der Eigenthümer Bothe feidt mit Chr. K. Engelmann.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Nov. eine unehel. F.,
alt 5 J. 1 M. 1 W. 4 F. Auszehrung. — Den
2. December des Schneidemeisters Hause S., Joh.
Hann Friedrich, alt 9 M. Krämpfe. — Den 3.
des Bürgers Kersten Wittwe, alt 73 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 2. Dec. des Schneidemeis-
ters Koske F., Johanne Friederike, alt 9 J. 2 M.
Krämpfe.

Marthaparochie: Den 29. Nov. der Zimmergeselle
Wust, alt 47 J. Nervenschlag.

Krankenhaus: Den 3. December der Salzvirker
Knaut, alt 63 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 3. December des Unterofficiers
Bahrman nachgel. F., Caroline Wilhelmine, alt
17 J. 3 W. Krämpfe.

Bekanntmachungen.

Polizeyliche Verfügung.

Durch die Verfügung des Herrn Geheimen Staats-
raths und Civil-Gouverneurs von Kewitz, wegen
würdiger Feyer der Sonn- und Festtage vom 2. May c.
ist bereits aller öffentliche bürgerliche Verkehr während
des Gottesdienstes untersagt worden. Indem ich dies
Verbot hierdurch nochmals wiederhole füge ich zugleich
die nähere Bestimmung bey, daß der gewöhnliche Got-
tesdienst Vormittags in die Stunden von 9 bis 11 Uhr,
Nachmittags aber von 2 bis 4 Uhr fällt. In diesen
Stunden darf daher in dem vereinigten Polizeybezirk
von Halle, Neumarkt und Glaucha schlechterdings kein
Verkehr getrieben werden.

Halle, den 4. December 1814.

Königl. Preuß. Polizey-Director. Tüpf.

Da die Lieferung des erforderlichen Gemüses für das hier stationirte Militair durch Entrepreneurs die beabsichtigte Erleichterung der Bequartierten nicht herbeiführen würde, so hat ein hohes Militair-Gouvernement es angemessener gefunden, diese Verpflegungs-Gegenstände, ingleichen den Branntwein von den Bequartierten liefern zu lassen, wogegen dieselben das Gemüse und den Branntwein, so wie die Zubereitung der Speisen mit Einem Groschen für Einen Mann und Tag, aus den Staatskassen nachgezahlt erhalten sollen.

In Gemäßheit eines durch die wohlhobl. Etappen-Direction uns mitgetheilten Rescripts des hohen Militair-Gouvernements vom 30. November d. J. machen wir dies den hiesigen quartierpflichtigen Einwohnern zur Nachachtung bekannt, erwartend, daß die Quartierträger zu gerechten Klagen des Militairs keine Veranlassung geben werden. Halle, den 6. December 1814.

Königl. Preuß. Einquartierungs-Commission.
Dr. Käpprich.

Auf den 12ten December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Doctor Theune alhier, bestehend in Silbergeräthschaften, Uhren, Porzellan, Kupfer, Zinn, Messing, Glaswerk und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant, in dem Gebauerischen Hause in der Märkerstraße versteigert werden.

Halle, den 28. November 1814.

Der Distrikts-Notarius F. W. Voigt.

Braunkohlen-Verkauf. In den Holleber, nahe an den Schlettauer Kohlenwerken ist ein flacher Inhalt von mehreren Acker Land, worunter an zwanzigtausend Wispel Kohlen stehen sollen, aus freyer Hand und billig zu verkaufen. Das Weitere ist zu erfahren in der großen Ulrichsstraße Nr. 76 im Commissions-Bureau von Job. Aug. Donath in Halle.

Auf den 19ten December d. J. Vormittags 9 Uhr soll den Nachlaß der verstorbenen Henriette Kirck verwitwet gewesene Schmidt geborne Wassermann, bestehend in Acker- und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Betten, einer Kuh, Ferse u. s. w., öffentlich an dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant in dem zu Cröllwitz belegenen Hause der Verstorbenen veranctionirt werden.

Halle, den 4. December 1814.
 Kön. Preuss. Friedensgericht des Landcantons Halle.
 Knapp, Friedensrichter.
 Paatzow, Secretair.

Hausverkauf. In der Gegend des Waisenhauses ist ein 3 Etagen hohes Haus in sehr gutem Zustande mit einem kleinen Gärtchen, Veränderung wegen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in der großen Ulrichsstraße Nr. 76 im Commissions-Bureau von Johann August Donath in Halle.

Herrnhuter Seife und Lichte, weiß Scheibenwachs, weiße Wachslichte, bunten, wie auch gelben und weißen Wachsstock von allen Sorten und Größen; eben so sehr schön gemahlte Wachsstöcke und Lichte mit Devisen zu freundschaftlichen Geschenken sind einzeln und im Ganzen zu haben bey

Ludwig auf dem alten Markte.

Der Königl. Preuss. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben, auch curirt er Leichdornen oder Hühneraugen durch eigene Erfindung; ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Sein Logis ist im Gasthof zu den drey Königen; er gerethet sich 14 Tage hier aufzuhalten.

Neue holländische Vollerlinge sind in Etwocken und einzeln um billige Preise zu haben in der kleinen Ulrichsstraße bey der Wittwe Deybald.

Wer Töchter in Pension geben und diese in weiblichen Arbeiten, als Stricken, Nähen zc., so wie in Führung einer kleinen Hauswirthschaft praktisch unterrichtet wissen will, dem wird Herr D. Wagnitz den Namen der Wittwe nennen, die sich zu diesem Geschäft erbietet.

Einem resp. in- und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß auch diese Weihnachten bey mir wieder sowohl in Gold, als Silber, vorräthige Arbeiten zu den dabey billigsten Preisen zu haben sind.

Joh. Friedr. Scharre,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Auch sind zur künftigen Redoute Steinfassungen für Damen und Herren zu verborgen.

Masken = Anzeige.

Ich habe zu den bevorstehenden Maskenbällen wieder viele neue Charaktermasken verfertigt; außer diesen habe ich auch alle Arten Domino's, einzelne Domino-Hüte und Barets, Damen-Leibchen in allen Couleuren, Tyroler, Spanier, Maltheser, Johanniter und Tempelherrn, Ritter, Türken, Kamelucken, Mohren, Schäfer, Harlequin, Zigeuner, Banditen und mehrere andere Masken zu sehr billigen Preisen zu vermietben. Auch nehme ich recht gern Bestellungen auf noch zu verfertigende Masken aller Art an. Alle Masken kann man bey mir in einem Maskenbuche nachsehen.

Desaix,

wohnhaft am Schulberge Nr. 118.

Auf dem alten Markte Nr. 698 sind verschiedene Masken und Domino's zu vermietben.

Schmansch.

Charakter- und Domino-Masken sind zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Ein kupferner Kessel von 43 Pfund an Gewicht, fast gar nicht gebraucht, steht billig zu verkaufen bey dem Guthabesitzer von Hoffmann zu Diestau.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.